

Uebersicht

des

Standes der Viehseuchen in der Schweiz
auf 16. Juni 1874.

Kanton.	Lungenseuche.		Maul- und Klauenseuche.	
	Ställe.	Weiden.	Ställe.	Weiden.
Zürich	—	—	11	—
Bern	—	—	13	5
Luzern	—	—	2	—
Uri	—	—	—	—
Schwyz	—	—	—	—
Unterwalden ob dem Wald	—	—	—	—
" nid " "	—	—	1	—
Glarus	—	—	—	—
Zug	—	—	—	—
Freiburg	—	—	2	—
Solothurn	—	—	—	—
Basel-Stadt	—	—	—	—
Basel-Landschaft	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—
Appenzell A. Rh.	—	—	—	—
Appenzell I. Rh.	—	—	43	—
St. Gallen	—	—	52	3
Graubünden	4	—	24	6
Aargau	—	—	1	—
Thurgau	—	—	2	—
Tessin	—	—	5	—
Waadt	—	—	7	—
Wallis	—	—	13	—
Neuenburg	—	—	3	—
Genf	—	—	—	—
<hr/>				
Zahl der infizirten Ställe und				
Weiden auf 16. Juni 1874	4	—	179	14
auf 31. Mai 1874	3	—	86	—
<hr/>				
Vermehrung	1	—	93	14

Bemerkungen.

Die Maul- und Klauenseuche macht, begünstigt durch den Weidgang, wieder größere Fortschritte, und es steht zu befürchten, daß dieselbe auch diesen Sommer wieder zur Herrschaft gelange. Speziell sind zu verzeichnen neue Ausbrüche in den Kantonen Zürich, Bern, Appenzell I. Rh., St. Gallen, Graubünden und Wallis, deren Ursache aber auch zum Theil der mangelhaften Reinigung der Ställe nach früher stattgefundenen Seuchenausbrüchen zugeschrieben wird.

Nach den amtlichen Berichten aus Graubünden hat die Untersuchung wegen der Lungenseuche in Trimmis keine weiteren Seuchefälle ergeben. 3 Ställe sind nun vollständig geleert und desinfiziert, und 1 Stall als verdächtig gesperrt; die Zahl der geschlachteten Viehstücke beläuft sich auf 40, wovon 18 krank, die übrigen jedoch gesund befunden wurden. Ebenso hat die amtliche Untersuchung in den anliegenden Ortschaften und Gemeinden bis jetzt nichts Verdächtiges zu Tage gefördert. Damit ist aber die Gefahr für Trimmis keineswegs vorüber, denn es steht leider zu befürchten, daß noch Schlimmeres nachfolge, weil ein Theil des kranken Viehes mehrere Wochen hindurch mit dem andern Vieh des Dorfes an demselben öffentlichen Brunnen getränkt wurde. Außerdem sind zwei schwer kranke Kühe wenige Tage vor ihrer Abschachtung, wenn auch nur kurze Zeit, mit dem andern Vieh auf der allgemeinen Weide gestanden. Es ist deßhalb der ganze Rindviehstand der Gemeinde Trimmis als höchst verdächtig zu betrachten, und man scheint dortseits sich schon auf das Unglück gefaßt zu machen, die ganze Viehhabe, 600—700 Stück, keulen zu müssen. Ein großer Uebelstand, welcher die Sachlage im Momente um so gefährlicher erscheinen ließ, war der inzwischen eingetretene Futtermangel.

Mit Rücksicht auf alle diese Verhältnisse ist nun sämmtliches verdächtiges Vieh in kleinen Gruppen auf Weiden gebracht worden, wo dasselbe anhaltend beobachtet und gut genährt werden kann, ohne mit anderem Vieh in Berührung zu kommen. Würde dann innerhalb 3 Monaten die Seuche bei einzelnen Thieren ausbrechen, so können diese immerhin noch an der Schlachtbank verwerthet werden. Diese Maßregel erscheint um so eher gerecht-

fertigt, als man im vorliegenden Falle, wo es sich um die Tödtung von 600—700 Viehstücken handelt, sich wohl der Thatsache erinnern darf, daß bei einer kurzen Begegnung kranker Thiere mit gesunden im Freien die Anstekung wohl möglich, aber nicht häufig ist.

Der Stand der Rinderpest in Oesterreich ist nunmehr fast auf Null herabgesunken, und es herrscht die Scuche nur noch in 4 Ortschaften Galiziens. Im Königreich Ungarn ist die Scuche gänzlich erloschen; in Croatien dagegen herrscht sie noch in 14 Gemeinden.

Bern, den 19. Juni 1874.

Eidg. Departement des Innern.



Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 16. Juni 1874.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	27
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.06.1874
Date	
Data	
Seite	235-237
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 216

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.